

<i>1. Die Wiener Moderne, die Krisen der Identität und der Rückgriff auf das Tagebuch</i>	13
Das Unbehagen in der Moderne	13
Identitätskrise	18
Von den Wechselfällen der Existenz zum Tagebuch. Überlegungen zum Begriff der „Identitätskrise“	22
Kulturgeschichte des Tagebuchs	28
Zwei alte Meister: Stifter und Grillparzer	31
<i>2. Werkillusion und liederlicher Lebenswandel. Von Goethe bis Kafka: Stimmen gegen das Tagebuch</i>	39
„Das Tagebuch“, ein erotisches Gedicht von Goethe	39
Lehrjahre eines Tagebuchschreibenden	42
Goethe: Tagebuchschreiber und Autobiograph	45
Jean-Jacques Rousseau, von der Selbstverliebtheit zur Selbstliebe	48
Gegen die „Werthersche Krankheit“ des Tagebuchs	51
Das Vergnügen und die Abscheu am Tagebuch: Franz Kafka	52
Blanchot, Deleuze, Barthes, Genette:	
Reserviertheit gegenüber dem Tagebuch	59
Das Tagebuch, ist es die Mühe einer Studie wert?	63
<i>3. Das Gedächtnis (ars memoriae) und das Vergessen (ars oblivionis). Sigmund Freud und die „Schriftkur“</i>	67
Die Kunst des Vergessens ist nicht die leichteste	67
Vor- und Nachteile des historischen Gedächtnisses	69
Buchmendel: Held und Opfer des Gedächtnisses	71

Von Schopenhauer bis Weininger. Die perfekte Reminiszenz: Genie oder Wahnsinn?	72
Von Nietzsche zu Freud: Hygiene des Vergessens	74
Der Amnesist und der Mnemonist:	
Die zwei Gebrauchsarten des Tagebuchs	79
Tagebuch, Autobiographie, Selbstanalyse und analytische Kur	81
Freuds „Hefte“	85
<i>4. Amiel, Nietzsche, Hofmannsthal</i>	89
Amiel: Eine Ausnahme bestätigt die Regeln der Gattung	89
Paul Bourget: Amiel und die Dekadenz der Modernen	93
Nietzsche als Leser Amiels	96
Nietzsche entdeckt das „Journal“ Stendhals	97
Nietzsches Notizbücher: Ein Forschungstagebuch	100
Warum Hofmannsthal kein Tagebuch geführt hat	103
Die Tagebücher des Leopold von Andrian	109
Buch der Freunde	111
Amiels portugiesisches Echo: Fernando Pessoa	112
<i>5. Das Intime veröffentlichen? Hermann Bahr, Karl Kraus, Peter Altenberg, Hermann Broch</i>	115
Die erste und die zweite Wiener Moderne	115
Hermann Bahr, der „Proteus“ der Modernität, und seine zwei Tagebücher, das intime und das öffentliche	119
Das Anti-Tagebuch von Karl Kraus	125
Die intimen Alben von Peter Altenberg	132
Ein Tagebuch in Briefen von Hermann Broch für Ea von Allesch	137
<i>6. Die „Ego-Dokumente“ Arthur Schnitzlers</i>	143
Die schuldhaften Gedächtnisschwächen der dekadenten Moderne	143
Ein Tagebuch, um nichts zu vergessen	145
Die fiktiven Tagebücher in den Romanen und Novellen Schnitzlers	150
Vom Tagebuch zur Autobiographie	157
Ein Tagebuchschreiber wird auf frischer Tat ertappt	160
Ein Tagebuch, Zeuge einer Epoche	163

<i>7. Das vorzionistische Tagebuch Theodor Herzls</i>	167
Träume vom literarischen Erfolg	167
Von der ungarischen Assimilation zum Wiener Antisemitismus	171
Von der Identitätskrise zum Zionismus	172
Die Stunde der Bilanzen	176
Vom intimen Tagebuch zum zionistischen Tagebuch	178
<i>8. Tagebücher von Frauen: Kaiserin Elisabeth, Marie von Ebner-Eschenbach, Rosa Mayreder, Lou Andreas-Salomé</i>	181
Eine weibliche „écriture“?	181
Das poetische Tagebuch der Kaiserin Elisabeth	182
Marie von Ebner-Eschenbach: liberale Aristokratin, Romanschriftstellerin und Tagebuchschreiberin	183
Rosa Mayreder, das Tagebuch einer Feministin	187
Die Affäre Riehl: Karl Kraus gegen Rosa Mayreder	191
„Wahrfalsche“ und „falschwahre“ Tagebücher der kleinen und jungen Wiener Mädchen	192
Lou Andreas-Salomé in der Schule bei Freud	195
Brudertier, Du: Victor Tausk	199
<i>9. Das expressionistische Selbstporträt: Weininger, Schiele, Kokoschka, Gerstl</i>	201
Otto Weiningers „Verdammnis“, Selbstporträt eines Genies im Haus mit verschlossenen Läden	201
Selbstporträt und Autographie	206
Egon Schiele, Tagebuchschreiber und Selbstporträtmaler	209
Das Selbstporträt als Selbstverstümmelung	212
Ecce Homo: Die Selbstporträts Richard Gerstls	215
<i>10. Stefan Zweig: Literarischer Ruhm - Exil - Selbstmord</i>	219
Wien im Jahre 1912: die Belle Époque Stefan Zweigs	219
Pariser, durch und durch	226
Ein Pazifist, mit Widerwillen	229
Die Entdeckung Galiziens und der Ostjuden	235
1917-1918, das Tagebuch vom Aufenthalt in der Schweiz	242
Die dreißiger Jahre	247

New York, Paris, London, Brasilien und Argentinien, 1935-1936	248
Dem Desaster entgegen: Die Tagebücher des Zweiten Weltkrieges	252
<i>11. Für eine „Wissenschaft vom Menschen“. Die Tagebücher Robert Musils</i>	255
Vielleicht schreibt man bald nur noch Tagebücher	255
Vom Nachtbuche des Herrn „Vivisecteur“ zum Ersten Weltkrieg	261
Ab den zwanziger Jahren: Der Mann ohne Eigenschaften auf der Suche nach einer Ethik	265
Von der Kritik der theoretischen Vernunft zur Kritik der praktischen Vernunft	268
Agathe findet Ulrichs Tagebuch	271
Das Tagebuch eines unvollendeten Romans	272
Der Selbstmordversuch und der Zerstörungstrieb im Leben und in der Schrift (écriture)	278
<i>12. Aljoscha, Myschkin oder Stavrogin? Die persönlichen Notizbücher und geheimen Tagebücher Wittgensteins</i>	285
Ich bin doch ein Mensch . . . Aber es ist mir schwer das wirklich einzusehen	285
Schickt es sich für einen Philosophen, ein Tagebuch zu führen?	289
Spricht das Tagebuch eine Privatsprache?	292
Die unzugänglich gebliebenen Tagebuchmanuskripte Wittgensteins	296
„Das Christentum ist der einzige sichere Weg zum Glück“	300
Lord Chandos' Tagebücher aus der Cambridger und Skjoldener Zeit	303
Gegen die Moderne Welt	307
Dösen, trödeln, ins Kino gehen, philosophieren	310
<i>Nachwort</i>	313
<i>Anmerkungen</i>	315
<i>Bibliographische Auswahl</i>	367